

## 9. Kapitel. Scootaloos neue Tanten.

Scootaloo saß auf einem Stuhl und starrte auf ein Bett. Es war ein helles Holzbett ohne irgendwelche Besonderheiten, aber die Kleine behielt es trotzdem im Auge. Denn unter der purpurnen Decke schlief ein Pony was ihr so wichtig war, dass sie selbst das langweiligste erdulden würde und die ganze Nacht einfach darauf warten würde dass sie aufwachte. Scootaloo gähnte lange und rieb sich mit einem Huf über das mit Pflaster bedeckte Gesicht. Auch wenn das einfacher gesagt war, als es wirklich zu tun. Aber sie wollte wirklich warten, bis Sunny wieder wach wäre. Erneut gähnte sie und streckte sich. Dabei versuchte sie sich die letzten paar Stunden wieder in den Kopf zurück zu zwingen. Doch die Untersuchung von Sunny und alles andere bevor sie im Zimmer waren, war wie unter einer Decke verborgen und sie erinnerte sich bloß an Applejacks Frage.

„Biste dir sicher, Zuckerstück, dass hier bleiben willst?“

Wir würden uns wirklich freuen dich...“

Scootaloo nickte schnell und drehte sich halb zu dem großen Einhorn zu, das sie mit einem ernstesten Gesichtsausdruck musterte.

Doktor Horse schnalzte ein Mal mit dem Schweif als sein Blick auf die fest an ihren Körper gepressten Flügel hängen blieb und seufzte auf.

„Deine T...“

Scootaloo pochte mit einem Huf auf den Boden und der Hengst verbesserte sich hastig.

„Deine Mum meine ich, wird sehr wahrscheinlich die Nacht durchschlafen.“

Und du wärst wirklich besser in einem Bett aufgehoben, Scootaloo!“

Die Kleine schüttelte bloß den Kopf, presste die Lippen fest zusammen und kletterte auf den Stuhl direkt neben dem Bett. Dort rollte sie sich zusammen und starrte zu dem ruhig atmenden Körper auf dem Bett.

Applejack öffnete erneut den Mund, aber der Hengst schüttelte den Kopf, lächelte ein schmales Lächeln und murmelte eine Antwort.

„Also schön, du kannst bleiben.“

Er warf ein zustimmendes Lächeln zu Applejack herüber, nickte ihr zu und ging auf die Türe zu.

Er verschwand aus dem Raum und seine Stimme scholl kaum hörbar über den Flur.

„Wir brauchen hier noch eine Decke und ein Fohlenabendessen, Miss Red...“

Doch Applejack schloss rasch die Türe und sperrte damit den Rest des Satzes aus.

Die Stute versuchte noch ein paar Minuten Scootaloo zu überreden, dass sie doch mitkommen könnte, aber die Kleine schüttelte nur stumm den Kopf und legte dann ihr Gesicht auf die Hufe.

Dabei murmelte sie ihr Mantra und rieb ihre Nase an den Hufen.

„Bitte Applejack.

Ich will hierbleiben!“

Scootaloo klang so fest wie sie konnte und sah die Stute mit großen bittenden Augen an. Applejack atmete tief ein, verzog das Gesicht und nickte schließlich. Sie trat näher an die Kleine heran, strich ihr vorsichtig über die Mähne und kniete sich dann neben sie hin.

„Wenn du das wirklich willst, Zuckerstück, werd ich dich nicht mitnehmen.

Soll ich dir dann vielleicht was anderes holen?

Vielleicht ein Kuschtier, oder dein Kissen?“

Scootaloo schüttelte zuerst den Kopf, aber dann nickte sie errötend. Ein leiser Satz entkam ihren Mund und sie legte dabei ihre Ohren an den Kopf.

„Mein Kissen, Applejack.“

Die Stute lächelte sehr warm, strich der Kleinen die Haare aus dem Gesicht und rieb ihr aufmunternd mit der Nase über die Wange.

„Dann jebe ich das der Schwester und werde morjen nach dir sehen, versprochen.“

Scootaloo nickte schnell und sprang wieder auf. Sie strich nervös über den Stuhl und umarmte die Stute zögerlich. Sie atmete erleichtert aus und ließ dann schnell wieder los.

Applejack lächelte noch sanfter und schob sich dann den Hut auf den Kopf. Sie trat auf die Türe zu, drehte sich aber noch einmal herum und räusperte sich.

„Du bist wirklich ein taffes Ding, Scootaloo.

Ich...Schlaf gut.“

Die Stute schüttelte den Kopf und schien damit eine andere Antwort wegzudrücken. Sie atmete tief ein und öffnete dann die Türe.

Die nächsten paar Stunden waren noch sehr aufregend. Schwester Redheart brachte nicht bloß ein Tablett mit einem Gänseblümchen Sandwich, etwas Obst und einem kleinen Saftpaket, sondern auch eine Rolle Pflaster und sogar Salbe für ihre Flügel.

Natürlich wollte Scootaloo nicht, dass die Stute ihr etwas Salbe auftrag, aber mit einem Krankenhauspony war nicht zu diskutieren und so ergab sie sich schließlich errötend in ihr Schicksal. Wobei es wirklich nicht so schlimm war und es wirklich gut tat wieder kühlende Salbe auf die Kratzer zu bekommen.

Sie flüsterte einen leisen Dank, als die Stute endlich fertig war und legte entschuldigend die Ohren zurück.

„Ich wollte nicht...“

Redheart winkte schnell ab, lächelte sanft und schüttelte den Kopf. Sie stellte die Salbe auf den Beistelltisch, zog dann eine Bandage hervor und trat wieder näher an die Keine heran.

„Pegasi sind immer sehr vorsichtig, wenn es um Flügel geht.“

Kein Problem.

Ich habe mit mehr Fohlen darüber argumentiert, als du dir vorstellen kannst, Scootaloo.“

Sie kicherte und begann dann die Flügel locker zu bandagieren, während sie leise murmelnd weitersprach.

„Falls dir heute Nacht etwas weh tut, oder deine Mum aufwacht, klingel ruhig nach mir, Schätzchen.“

Oder wenn du Angst hast.

Ich bin direkt die Türe raus und die erste Türe links, okay?“

Scootaloo nickte bloß und starrte dann zu dem Bett herüber. Sunny lag einfach nur still auf dem Bett und bewegte sich gar nicht. Sie schlief tief und fest und nichts konnte das ändern.

Scootaloo seufzte leise und wischte sich mit einem Huf über die Augen. Danach fiel ihr Blick auf Sunnys bandagierten Kopf und presste die Ohren enger gegen ihren Kopf.

Sie schniefte auf und flüsterte dann eine Frage.

„M...meinst du es wäre okay wenn ich mich an sie kuscheln, wenn...“

Redheart hielt inne, sah selber kurz zu Sunny herüber, die sich weiterhin nur an ihr Kissen drückte und atmete tief ein.

„Es tut mir Leid Schätzchen.“

Wir müssen erst abwarten, bis sie aufwacht.

Weißt du es könnte sein...“

Die Stute wägte ihre Worte genau ab und fasste das Fohlen genau in den Blick. Sie forschte für einen Moment weiter nach und schien für einen Moment erneut die Möglichkeiten abzuwägen. Doch Scootaloo zwang ein Lächeln auf ihr Gesicht zurück und die Stute fuhr fort.

„Ich glaube du bist ein tapferes Fohlen, oder?“

Scootaloo nickte bloß und setzte sich auf. Sie streckte die Brust heraus und atmete tief ein.

Redheart strich ihr kurz über den Kopf und sah ihr direkt in die Augen.

„Es kann sein, dass sie Schmerzen hat, wenn sie aufwacht und wenn du dann neben ihr liegst könnte sie dich wegstoßen und dir weh tun.“

Das wollen wir doch nicht.“

Scootaloo erinnerte sich an ihre eigene Kurzschlussreaktionen, als sie Sunny verletzt hatte und schüttelte schnell den Kopf.

„Immerhin bist du schon malträtiert genug.“

Der Huf der Stute wanderte weiter über Scootaloos gepflastertes Gesicht und streichelte ihr sanft darüber. Schließlich ging ihr Blick zur Uhr und sie seufzte auf.

„Ich muss weiter, aber ich werde bald wieder nach dir sehen, okay?“

Scootaloo nickte und legte sich dann wieder auf ihre Hufe.

Die Stute war nur noch zwei Mal wieder gekommen.

Das erste Mal hatte sie das nur wenig angeknabberte Sandwich weggeräumt und das Kissen mitgebracht. Dabei hatte sie Scootaloo dazu überredet zumindest das Obst zu essen und den Saft zu trinken.

Beim zweiten Mal hatte sie eine herrlich flauschige Decke über ihr ausgebreitet und gefragt, ob sie noch etwas anderes brauchen würde. Aber Scootaloo hatte bloß den Kopf geschüttelt und zu Sunny gestarrt.

Also war sie schnell wieder verschwunden und hatte gefragt, ob sie das Licht löschen sollte.

Scootaloo hatte erneut den Kopf geschüttelt und so ließ sie es an.

Das Licht war das einzige was der Kleinen dabei half noch wach zu bleiben. Es brannte in ihren müden Augen und sie sah immer wieder direkt in die Deckenlampe, um die Erschöpfung weg zu kämpfen.

Dabei konnte sie auch immer wieder einen Blick auf die Uhr an der Wand werfen und dem langsamen Fortschreiten der Zeiger zusehen. Die Zeit kroch wie eine Schnecke vorwärts und Scootaloo merkte wie die Müdigkeit sich auf ihre Gedanken legte, in ihrem Kopf herum schwappte und alles irgendwie verschwommener wurde.

Sie döste immer weiter weg, selbst das Licht war keine Hilfe mehr, doch sie war einfach nicht in der Lage mehr Widerstand zu leisten.

Sie legte den Kopf auf ihre Hufe, als Hufschläge an ihre Ohren drangen.

Sie versuchte den Kopf wieder zu heben, schaffte es jedoch nur ihn müde durch das schummerige wattige Gefühl zu drehen und versuchte zu sehen wer denn nun...

Die Hufe klapperten über Steinboden und sie sah silbriges Licht durch die Dunkelheit des Traumes kriechen. Doch sie war viel zu müde um darauf zu reagieren. Etwas reagierte jedoch in ihr und antwortete mit violetterm Leuchten.

Das silbrige Licht wurde drängender und Scootaloo konnte grob die dunkle Gestalt der Prinzessin der Nacht vor sich sehen.

„Mein Kind.

Was ist denn mit dir passiert?“

Die Stimme drang nur dumpf an Scootaloos Ohren und sie spürte einen Flügel sanft über sich gleiten. Doch im selben Moment wurde das violette Leuchten noch intensiver und zwang sie in die traumlose Dunkelheit zurück.

Sie trieb durch sie ohne ein Gefühl für Zeit, oder Raum und kuschelte sich einfach nur an ihre Hufe.

Wann sie eingeschlafen war konnte sie nicht einmal schätzen und wie lange sie geschlafen hatte, auch nicht.

Doch als sie wieder aufwachte war zumindest die Sonne wieder aufgegangen und der Tag heran gebrochen.

Nicht das es etwas an Sunnys Zustand verändert hätte. Die Stute schlief noch immer und Scootaloo konnte keine Veränderung an ihr wahrnehmen. Sie lag einfach nur in dem Bett und bewegte sich nicht.

Scootaloo seufzte auf, sprang zögerlich auf und streckte sich gähmend, als die Türe anfang zu leuchten und Doktor Horse langsam in den Raum trat.

„Nun guten Morgen, Scootaloo.

Ist Sunny...?“

Die Kleine legte die Ohren an und schüttelte den Kopf. Sie seufzte auf und musste sich Tränen aus den Augenwinkeln wischen.

„Ach weißt du, sie muss sich nur vernünftig ausschlafen, denke ich.

Möchtest du vielleicht rausgehen und...“

Erneut schüttelte Scootaloo den Kopf und drehte den Kopf zu dem Bett. Sie flüsterte einige Worte.

„Ich würde lieber hier bleiben, bis...“

Der Hengst seufzte trat vor die Kleine und blockierte damit ihre Sicht auf das Bett. Er betrachtete das Fohlen über den Rand seiner Brille und kniete sich dann vor ihr hin.

„Ich weiß du würdest am liebsten warten, bis sie wieder wach ist, hm?“

Das Fohlen nickte zuerst eifrig, dann jedoch nur noch schwach, als ein weiteres Gähnen aus ihrem Mund drang.

Der Hengst nickte verstehend und leckte sich zögernd über die Lippen. Er räusperte sich und legte dann Scootaloo einen Huf auf die Schulter.

„Weißt du, das würde ich auch machen, Scootaloo.

Aber es würde doch nichts ändern, wenn du dir hier Sorgen machst.“

Die Kleine öffnete den Mund, doch der Doktor war noch nicht fertig.

„Du bist die Erste die wir benachrichtigen wenn...“

Die Kleine wischte den Huf mit ihrem eigenen weg und schüttelte den Kopf. Sie stampfte mit dem Huf auf und schrie nun fast.

„Ich möchte lieber hier bleiben!“

Erneut nickte der Hengst und räusperte sich. Er schien einige Worte abzuwägen und entschied sich dann für eine Alternative.

„Ich weiß.“

Aber schau doch mal, ein Krankenhaus ist kein...“

Scotaloo stellte die Ohren auf, als sie erriet wohin die Worte hingingen. Sie unterbrach ihn und schrie ihn nun wirklich an. Dabei sprang sie einige Schritte von ihm weg.

„Wo soll ich denn sonst hin?“

Mum Sunny ist die einzige und Mami...“

Doktor Horse schreckte zuerst leicht zurück und hob einen Huf. Aber die Kleine verstummte schnell wieder und schlug sich die Hufe vor den Mund. Sie flüsterte eine Entschuldigung und sah fast panisch zu Sunnys Bett, aber die Stute war selbst davon nicht aufgewacht.

Die Kleine schluchzte erschrocken auf und musste Tränen weg pressen als sie sah, dass selbst ihr Geschrei nichts geändert hatte.

Sie setzte sich auf den Boden, presste die Ohren feste an ihren Kopf und zog die Schultern ein.

„Wo...wo soll ich denn hin, Doktor Horse?“

Sunny ist doch die einzige...“

Der Hengst legte sich ein paar Schritte entfernt neben die Kleine, atmete tief ein und antwortete sehr ruhig.

„Du hast doch noch Freunde...“

Zuerst schüttelte Scotaloo den Kopf und öffnete den Mund, aber nur ein hilfloses Quietschen entwich ihr. Also presste sie die Lippen wieder zusammen und zog die Nase hoch. Sie wischte sich über ihre Augen und kämpfte weiter mit ihren Gefühlen.

Der Hengst blieb erst einmal auf Abstand und wartete, bis die Kleine zumindest wieder aufnahmefähig war, bevor er weiter sprach.

„Und weißt du deine Mum hat dafür vorgesorgt.“

Sie hat uns einige Ponys genannt, die auf dich aufpassen werden, wenn es ihr nicht gut geht.“

Hier hob Scotaloo fast verwirrt den Kopf, aber der Hengst lächelte nur sanft und levitierte ein Taschentuch herbei.

„Also putz dir die Nase, atme tief ein und geh dir das Gesicht waschen, okay?“

Scotaloo machte zumindest das erste, schnaubte fest in das Taschentuch und rieb sich danach die Tränen aus den Augen.

Sie flüsterte eine Frage und schaute zu ihrer Mum hinauf.

„Wer...wer darf denn auf mich...“

Der Hengst lächelte sanft und stand auf. Er trat näher an Scotaloo heran und kniete sich vor dem unsicher herum flüsternden Fohlen hin. Er öffnete den Mund, aber ein anderes Pony klopfte gegen die Türe.

„Doktor Horse, wir haben allen Stuten eine Nachricht geschickt.

Sie sind bereits alle gekommen und wollen mit ihnen sprechen!“

Der Hengst zog Scotaloo auf die Hufe und drehte sie sanft von Sunnys Bett weg, während er leise mit ihr flüsterte.

„Du solltest dir jetzt die Tränen aus dem Gesicht waschen gehen, Scotaloo.

Du willst doch deinen ähm...nennen wir es Tanten doch nicht mit einem verweinten Gesicht gegenüberreten, oder?“

Scotaloo legte den Kopf schief, als der Hengst von Tanten sprach, schüttelte dann den Kopf und murmelte ihr Mantra.

Danach schlich sie in das Badezimmer und warf sich viele Hufe kaltes Wasser ins Gesicht, um sich zu beruhigen.

Inzwischen flogen leise unverständliche Worte durch den Raum und einige Blick wurden zur Badezimmertüre geschickt.

Diese Blick blieben auch auf Scotaloo gerichtet, als die Kleine schließlich in den Raum zurückkehrte und den Stuten in die Gesichter schaute.

Zuerst fiel ihr Blick auf die beiden bekanntesten.

Applejack hatte ihren Hut abgenommen und drehte ihn vorsichtig zwischen ihren Hufen. Sie wirkte sehr reserviert zwischen den anderen Stuten und wich auch Scotaloos Blicken am meisten aus. So als wäre sie unsicher damit überhaupt ausgewählt worden zu sein.

Doch die Stute direkt neben ihr war noch nervöser und hibbeliger.

Ihre zitternden Flügel verrieten zusammen mit den herum suchenden Augen ihre Aufregung und selbst als ihr eines Auge sich in Scotaloo bohrte, versuchte das andere irgendwie auf der Decke Sicherheit zu finden.

Derpy war kaum in der Lage ruhig stehen zu bleiben und tänzelte hin und her.

Die letzten beiden Stuten, in einer aufmunternden Umarmung verschlungen und ihr Anblick war eine Überraschung für Scotaloo.

Bonbon und ihre grüne Einhornfreundin hätte sie am wenigsten erwartet, aber sie standen doch in der Nähe ihrer Mum und die Erdponystute hatte ihre Augen fest auf Scootaloo gerichtet. Sie wirkte wie ein Fels für das nervösere Einhorn und rieb ihr sanft mit einer Wange über die Seite, während sie ein Lächeln auf ihr Gesicht zwang.

Bevor Scootaloo ihren Blick von den Beiden lösen konnte, trat eine der Stuten in ihr Gesichtsfeld und legte ihr vorsichtig einen Huf um. Sie schaffte es sogar etwas zu sagen, während sie die Kleine umarmte.

„Ich weiß es ist nicht einfach, Zuckerstück.

Aber wir passen schon auf dich auf.“

Die Wärme der Stute war genug um der Kleinen die Tränen zurück auf ihr Gesicht zu bringen und sie musste ihre Augen in Applejacks Fell drücken, während sie Schluchzer bekämpfte.

„Ich...ich...danke.

Ich...“

Bevor sie weitere Worte schluchzen konnte, legte sich zwei Hufe auf ihre Rücken und streichelten sie sanft. Der raue Ton in der Stimme, ließ sie zuerst erschrocken erstarren, aber sie klang so warm, dass sie sich wieder entspannte.

„Wir packen das schon, Scootaloo.

Solange Sunny hier bleibt, kannst du auf uns zählen!“

Erneut schluchzte die Kleine auf und drückte sich enger an Applejack, während ein Flügel schließlich auf ihrem Kopf zum Liegen kam und die Stimme von Derpy sanft über die glitt.

„Ich pass gut auf dich auf, Scootaloo.

Versprochen!“

Die Stute klang so sicher und warm, dass Scootaloo nur noch nicken konnte und die Hufe um Applejacks Hals schloss.

So blieb sie für ein paar Minuten, während die Stuten sie festhielten und stumme Blicke austauschten.